

# Dialog in Russisch

- Enge Kontakte zu herausragenden sowjetischen Wissenschaftlern
- Erfolgreiche Fortsetzung der Zusammenarbeit auch in Zukunft

Aus anderen  
Universitäten

## Festschrift

Halle (ADN). Eine Festschrift zum Thema „25 Jahre DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft“ wird gegenwärtig von den FDJ-Studenten der Martin-Luther-Universität Halle erarbeitet. Damit wollen die Kommilitonen anhand von Fakten und Beispielen die Überlegenheit des Sozialismus und seiner Produktionsweise sowie die Kraft der sozialistischen ökonomischen Integration nachweisen. In die Erarbeitung sind auch sozialistische Bruderorganisationen einbezogen.

## Verbesserte Fahrweise

Leuna-Merseburg (ADN). Die theoretischen und praktischen Grundlagen für eine verbesserte Fahrweise der Karbid-Ofen in der Karbid-Fabrik Buna werden gegenwärtig von Wissenschaftlern und Studenten des Bereichs anorganisch-technische Chemie der Technischen Hochschule für Chemie „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg erarbeitet. Dieses Projekt ist Bestandteil eines langfristigen Forschungsvertrages der TH mit dem Buna-Werk und Resultat einer Freundschaftsvereinbarung mit der Gewerkschaftsgruppe „Karbid-Forschung“ Buna.

## Ausgrabungen

Berlin (ADN). Die gemeinsamen Ausgrabungen von Archäologen Bulgariens und der DDR in dem bulgarischen Dorf Kriwina haben nach Angaben des Präsidenten der bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Angel Tontschew Balawski, wertvolle Ergebnisse über die Entwicklung der thrakischen Kultur gebracht. Mit Hilfe der Kohlenstoff-14-(<sup>14</sup>C)-Methode zur Altersbestimmung der Fundstücke, so teilte Prof. Balawski in einem ADN-Gespräch mit, könnten diese genau in entwicklungsgerichtete Abschnitte nach der Eiszeit und der Neusteinzeit eingeordnet werden. Diese wissenschaftlichen Arbeiten, die erfolgreich fortgesetzt werden, stehen für zahlreiche andere Beispiele erfolgreicher Kooperation der beiden Wissenschaftsakademien.

## Lehrbuchsammlungen

Rostock (ADN). Mit den Lehren des Marxismus-Leninismus können sich Studenten aus nahezu 50 Staaten an der Universität Rostock auf „internationale“ Art vertraut machen. Eine der Grundlagen ihres Studiums sind gesellschaftswissenschaftliche Lehrbuchsammlungen in mehreren Sprachen, die während der vergangenen Monate in den Komplexen Englisch, Französisch, Arabisch und Deutsch wesentlich ergänzt und erweitert wurden. Alle diese Regale von zwei Bibliotheken in Studentenwohnheimen der Rostocker Alma Mater bieten den wiffigerigen Kommilitonen seit kurzer Zeit 1 200 neue Bände marxistisch-leninistischer Fachliteratur.

## Enge Beziehungen

Leipzig (ADN). Enge Beziehungen seit über einem Jahrzehnt pflegt die Leipziger Karl-Marx-Universität mit Kuba – dem ersten sozialistischen Staat Lateinamerikas. Seit 1963 studierten an der bedeutenden Alma Mater 30 Jugendliche aus diesem Land im Karibischen Meer, um sich unter anderem als Physiker, Chemiker, Mathematiker, Landwirtschaftsspezialisten oder als Veterinärmediziner ausbilden zu lassen.

## VIII. Internationale Tagung

Über 1 000 Wissenschaftler und Fachleute der Elektronik werden zur VIII. Internationalen Tagung Wissenschaftliche Fortschritte der Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik erwartet, die vom 25. bis 29. Juni 1974 von der TU Dresden, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik durchgeführt wird. Die Bedeutung dieser Tagung wird durch die internationale Beteiligung von Referenten und Gästen, vor allem aus dem sozialistischen Ausland unterstrichen. Aktuelle wissenschaftliche Arbeiten und Fortschritte der Konstruktion und Technologie der Elektronik und Feingerätetechnik sowie Beiträge zur Überleitungsproblematik und zu Ausbildungsfragen werden vorgestellt.



Ljudmila-Iwanowna Kasjanowa-Karawasschikina, Sonderkorrespondentin der Zeitung „Sowjetskaja Kultura“, ist den Filmfreunden bekannt aus den Filmen „Solange Leben in mir ist“ und „Trotz alledem“.



Genosse Professor Tscheuschner, Direktor der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik (links) im Gespräch mit den sowjetischen Gästen. Fotos: Jenke

Einer Einladung des DSF-Kreisverbandes der TU Dresden folgend, trafen sich am 22. April im Haus der Professoren Wissenschaftler der Sektion 15 mit Journalisten aus der Sowjetunion, den Genossen Sofja Jurjewna Lubo, Sonderkorrespondentin bei TASS, Leiterin der Delegation, Ljudmila-Iwanowna Kasjanowa-Karawasschikina, Sonderkorrespondentin der Zeitung „Sowjetskaja Kultura“, Pjotr Markelowitsch Wawjdenkows, Redakteur der Zeitung „Wschodnaja Prawda“, stellvertretender Vorsitzender der Abteilung der Sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR in Welikije Luki, und Nasrulla Inangulijew, Redakteur der Zeitung „Wschodnaja Prawda“, Mitglied des Vorstandes der Aserbaidzhanischen Abteilung der Sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR.

Von Seiten der Sektion waren anwesend: Professor Tscheuschner, Direktor der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, Dr. Ræuber, DSF-Kreisverband, Dr. Miltzer, Dr. Kaplick, Vorsitzender der DSF-Grundorganisation der Sektion, Dr. Schmidt, Dr. Wette und Dipl.-Ing. Mühlke.

Nach einleitenden Erläuterungen zur Struktur und zur Bedeutung der Technischen Universität Dresden als einer sozialistischen Bildungsstätte und Universität der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft entwickelte sich ein reges Gespräch, in dem die sowjetischen Gäste ihr großes Interesse an unserer Arbeit an der TU und insbesondere in der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik durch eine Fülle von fachkundigen und interessanten Fragen zum Ausdruck brachten.

# Mit sowjetischen Journalisten im Haus der Professoren

## WISSENSCHAFTLER DER SEKTION VERARBEITUNGS- UND VERFAHRENSTECHNIK INFORMIEREN SOWJETISCHE JOURNALISTEN ÜBER DIE ARBEIT IN AUSBILDUNG UND FORSCHUNG

Neben einer Reihe von allgemein interessierenden Problemen, wie zum Beispiel der großen Zahl der Studierenden im Verhältnis zur begrenzten Zahl der Mitarbeiter des Lehrkörpers der

Sektion und dem Profil der Sektion in Ausbildung und Forschung, war den Gästen besonders an eingehenden Informationen zu Schwerpunkten gelegen:

Gestaltung der Studienpläne, Sprachqualifizierung der Studenten und Mit-

arbeiter in der Sprache Russisch, Art und Intensität der Beziehungen zur Sowjetunion, Rolle des sozialistischen Jugendverbandes der DDR in der politischen und fachlichen Arbeit der Studenten, Lehrbelastung von Studenten und Lehrkräften, Organisation von Produktionspraktika, Organisation des Selbststudiums der Studenten, Studentensport.

Unter Berücksichtigung der besonderen Aktivitäten innerhalb der Sektion, die als „Sektion Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ ausgezeichnet wurde, und deren Bereichskollektive in der Mehrzahl um den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ kämpfen, konnte den sowjetischen Journalisten ausreichend – fast ausschließlich in Russisch – geantwortet werden.

Sehr gute Tradition hat die Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik auf dem Gebiet der langfristigen Studienaufenthalte von Hochschullehrern. So weilen in der Vergangenheit Professor Tscheuschner, Dr. Miltzer und Dr. Ræuber in der Sowjetunion. Diese Tradition wird in den nächsten Jahren planmäßig weitergeführt. Neben zahlreichen engen Kontakten zu hervorragenden sowjetischen Wissenschaftlern (Professor Kafarow, Professor Romanow, Professor Aserman) werden seit vielen Jahren studentische Austauschpraktika mit dem Moskauer Chemisch-Technologischen Institut „Mendelejew“ und dem Moskauer Technologischen Institut der Lebensmittelindustrie durchgeführt, die bereits mehrfach in Jugendobjekten und auf der TU-Leistungsschau ausgewertet wurden.

Von großem Interesse für die sowjetischen Gäste waren die Ausführungen zur Intensität der Wettbewerbsführung in der Vorbereitung auf den 10. Kongress der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft im Mai dieses Jahres und der hohe Stand der Nutzung sowjetischer Erfahrungen in der täglichen politischen und fachlichen Arbeit, eine gute Bilanz, zu der sich die Gäste in einer anschließenden Auswertung vor dem Bezirksvorstand sehr lobend äußerten.

Ljudmila-Iwanowna Kasjanowa-Karawasschikina (den Filmfreunden sicher bekannt aus Rollen in den Filmen „Solange Leben in mir ist“ und „Trotz alledem“) berichtete aus ihrer eigenen Tätigkeit und Erfahrung zur praktischen Arbeit der Sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR und schilderte besonders die engen Bindungen, die sich mit dem Aufbau zuerst der antifaschistisch-demokratischen und nunmehr der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR zwischen Bürgern der DDR entwickelt haben.

Zum Schluß der Zusammenkunft brachte der Direktor der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, Professor Tscheuschner, einen Toast auf die weitere Vertiefung der deutsch-sowjetischen Freundschaft aus, und gemeinsam mit den Gästen wurde auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Zusammenarbeit angestoßen.

Dr. Wette, stellvertretender Vorsitzender der DSF-Grundorganisation der Sektion VVT

# Fachtagung INFERT 74...

(Fortsetzung von Seite 1)

Die TU Dresden zeigte die wertvolle Initiative, indem sie die Fachtagung über Industrielle Fertigung INFERT 74 organisierte. In den gehaltenen Vorträgen wurden Fragen beleuchtet, die der weiteren Entwicklung der Wissenschaft Technologie gewidmet waren. Die behandelten Fragen trugen dazu bei, Fortschritte nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis zu

erzielen. Die Konferenz wurde auf hohem technischem Niveau organisiert und durchgeführt.

Die sowjetische Delegation möchte sich bei den Organisatoren der Fachtagung für den sehr freundlichen Empfang herzlich bedanken.

„Wir wünschen unseren deutschen Kollegen bei der Entwicklung neuer Zweige der technologischen Wissenschaft und in der Vervollkommenheit der Ausbildung von jungen Spezialisten weitere Erfolge.“

Es möge sich die Freundschaft zwischen den Wissenschaftlern der UdSSR und der DDR weiterhin entwickeln und festigen.

Diese hohe Wertschätzung, die von Dr. Vertschenko, Direktor des All-Union-Institutes für Vereinheitlichung im Maschinenbau Moskau, Dr. Zvetkov, Stellvertretender Direktor des Instituts für technische Kybernetik Minsk und Professor Rhysskow, TH Brjansk unterzeichnet ist, wurde auch von den Vertretern der anderen sozialistischen Länder zum Ausdruck gebracht.

Die aus dem kapitalistischen Ausland (Frankreich, Großbritannien, Niederlande BRD) erschienenen Referenten konnten sich anschaulich von den Ergebnissen und Vorteilen der sozialistischen Integration und vom guten Niveau unserer wissenschaftlichen Veranstaltung überzeugen. Übereinstimmend stellten sie fest, daß sie die Durchführung einer wissenschaftlichen Konferenz dieser Qualität und Größenordnung in ihren Ländern nicht für möglich halten und traten für die weitere Verbesserung der Beziehungen zwischen unseren Staaten ein.

Die allseitige Anerkennung, insbesondere durch unsere sowjetischen Freunde, ist uns Bestätigung und Ansporn, unsere Anstrengungen zur Weiterentwicklung unserer Fachgebiete und damit zur weiteren Stärkung unserer Republik zu vervielfachen.

In der Zeit vom 4. Februar 1974 bis 15. März 1974 bearbeiteten die Jugendlichen Claus-Peter Liebegall, Klaus Lieblich, Bernd Mohaupt und Dietmar Kühnel aus der Sektionswerkstatt der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, in der ich als Lehrling tätig bin, mit einem Aufwand von insgesamt 1 071 Stunden den Bau und die Montage eines Laborkochens im Umlaufheizsystem als Jugendobjekt.

# Unser Geburtstagsgeschenk

## \*Harald Steck, Jugendbrigade der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Obwohl Kollege Liebegall (Meister), der Leiter des Jugendobjektes, zur Reservistenübung eingezogen wurde, konnte das Objekt zur Zufriedenheit aller abgeschlossen und das Kollektiv mit einer Zielprämie gewürdigt werden. Die Arbeit an diesem Jugendobjekt und die damit verbundene Verantwortung hat allen beteiligten Jugendlichen sehr viel Freude bereitet, so daß der nächste Schritt, die Bildung einer Jugendbrigade, ganz folgerichtig war.

Wir, die Kollegen Dietmar Kühnel, Claus-Peter Liebegall, Klaus Lieblich, Bernd Mohaupt, Ulrich Rose, Jürgen Schröder, Holger Schwarz und ich setzen uns zusammen und erarbeiteten ein Programm, welches wir als Zusatzprogramm der Jugendbrigade „Sektionswerkstatt“ zum Kollektivprogramm des Kollektivs „Sektionswerkstatt“ bezeichneten.

Unser Anliegen war es, die Arbeit unseres gesamten Kollektivs zu intensivieren, das Vertrauensverhältnis zwischen älteren und jüngeren Kollegen weiter zu festigen, aber auch gleichzeitig zu zeigen, was in uns steckt. Der Anfang wurde getan. Vom städtischen

Kindergarten Altzeller Straße, in dem Kinder unserer Sektionsangehörigen untergebracht sind, wurde die Bitte an uns herangetragen, 23 Stühle wieder herzurufen.

Wir diskutierten nicht lange, legten gleich los und machten die Stühle in mehreren VMI-Einsätzen wieder verwendungsfähig. Heute können wir schon auf einige Erfolge zurückblicken. Im April wurde in unserer Sektion ein

Wandzeitungswettbewerb zur Woche der DSF ausgeschrieben. Wir errangen unter acht Bewerbern den ersten Platz.

Kollegin Muschert aus unserer Werkstatt bekam eine Wohnung. Da es sehr schwer ist, Handwerker zu bekommen, sprangen wir ein. Wir installierten die Steckdosen und die Beleuchtung, malten und tapezierten, halfen beim Umzug usw.

Die gleiche Initiative soll auch in der Wohnung unseres Brigademitgliedes Kollegen Schwarz, der zur Zeit seinem Ehrendienst in der NVA leistet, entwickelt werden.

Um unseren Körper gesund zu erhalten, aber auch um bei den nächsten Sektionspartys besser abzuschneiden, werden von unserer Jugendbrigade regelmäßig Fußballspiele (Training) durchgeführt, zu denen auch die Kollegen des gesamten Kollektivs eingeladen werden. Des weiteren organisieren wir Treffen, bei denen über aktuelle politische Probleme diskutiert wird.

Unser Programm ist damit jedoch noch nicht erfüllt. Wir haben zum Beispiel im Programm einen Punkt, der die fachliche Arbeit zum Inhalt hat. Hier ist vorgesehen, geeignete Arbeiten

Da sich das Wissen der Menschheit als Jugendobjekt zu übernehmen. Die letzten Vorbereitungen hierfür werden getroffen.

ständig erhöht und auch die Anforderungen an unsere Arbeit wachsen, wird man mit einer einmaligen Ausbildung als Facharbeiter den Anforderungen bald nicht mehr genügen. Neue Werkstoffe, die eine andere Bearbeitung und andere Technologien erfordern, weisen uns in der Praxis täglich auf diese Tatsache hin. Darum nutzen wir Qualifizierungen für den Arbeitsplatz in vollem Umfang.

Das sind nur einige Beispiele aus unserem Programm, durch das wir mithelfen wollen, den Geburtstagsfest unserer Republik noch reicher zu decken. Wir sind daran interessiert, mit anderen Jugendbrigaden in den Erfahrungsaustausch zu treten, weil wir glauben, daß damit unsere und die Arbeit der anderen Kollektive noch effektiver gestaltet werden kann.

Setz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Betriebsabteilung Julian-Grimau-Allee. Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6. Telefon: Einwahl 483, HF 5 191 und 2 882. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebock, Redakteur: Brigitte Riedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra, Redaktionskommission: Dr. Walter Böhme, Erich Dittrich, Erich Haefvecker, Jürgen Paulitz, Hans-Jürgen Reddmann, Ernst-Ludwig Riede, Horst Schöffler, Klaus Wich-Helber, Foto: soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Dresden.

UZ 12/74

Seite 4

Diskussion Foto: Lehmann, FBS

Dr. sc. techn. D. Köcher